

Mai-Edo v.  
29.8.17

## DAS GESICHT Titelseite - Rasenmähermann



**Günter Woltering (65)** ist Landesgeschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Hessen

und in seinem Wohnort Alzenau als »Rasenmähermann« bekannt. 22 Jahre mähte er ehrenamtlich einen Bolzplatz in der Nachbarschaft. Dafür gab es eine Urkunde – denn Woltering geht in den Ruhestand und zieht um. Die Nachfolge ist geregelt: Sohn Matthias übernimmt die Mäharbeit. *mcm/Foto: Müller*



Abschied und Neuanfang: Sohn Matthias (links) übernimmt das Mähen, Andreas Grebner (am Lenkrad) dankt im Namen der Kicker, Günter Woltering wurde per Urkunde gefördert und Thomas Röhrs (rechts) ist die Überraschung perfekt geglückt. Foto: Michael

# Abschied vom »Bolzplatzmähermann«

Ehrenamt: Nach 22-jährigem Engagement im Lenzenbühl verlässt Günter Woltering Alzenau – Sein Sohn übernimmt

Von unserem Redakteur  
**MICHAEL MÜLLER**

**ALZENAU.** Zum guten Ende gab es die Beförderung zum »Ersten Bolzplatzmähermann«. Diese Auszeichnung dürfte einmalig im Lande sein. Günter Woltering war völlig überrascht von der Ehrung – und er war gerührt.

Am Samstag ist auf einer Wiese im Lenzenbühl nahe der Westumgehung kräftig gefeiert worden. Heike und Günter Woltering haben sich (vorab) mit einer großen Party von Nachbarn und Freunden verabschiedet: Das Ehepaar wird Alzenau verlassen und zu einer der beiden Töchter nach Nordrhein-Westfalen ziehen.

### Angemessene Würdigung

Für die Überraschung zum Beginn der Party sorgte ein Nachbar. Thomas Röhrs hatte sich vorgenommen, die Wolterings nicht ohne eine angemessene Würdigung ziehen zu lassen.

Gemeinsam mit Andreas Grebner, der die Lenzenbühl-Kicker vertrat, kam Thomas Röhrs mit der »Beförderungsurkunde« um die Ecke. Zu lesen ist: »Im Namen der Fußballer des Bolzplatzes im Lenzenbühl ernennen wir Günter

### Hintergrund: Wie es weitergeht

Das Mähen des Bolzplatzes »Im Lenzenbühl« ist auch **in der nächsten Saison gesichert.** Günter Woltering übergibt die Aufgabe an **Sohn Matthias (20)**, der in Alzenau bleiben wird. Auch für ihn gab es eine Urkunde. Eine »Ernennungsurkunde«, wie Thomas

Woltering unter Berufung auf seinen ehrenamtlichen Einsatz seit 22 Jahren mit dem Aufsitzrasenmäher zum Ersten Bolzplatzmähermann und verabschiedet ihn in den wohlverdienten Ruhestand.

Thomas Röhrs ist voll des Lobes: Die Wolterings seien großartige Nachbarn: »Die waren auch immer die Aktivposten bei unseren Nachbarschaftsfesten, die es leider nicht mehr gibt.«

Der 600 Quadratmeter große Bolzplatz existiert seit 25 Jahren, er ist damals in Nachbarschaftshilfe angelegt worden. Die privaten Eigentümer haben nichts gegen die Nutzung.

Vor 22 Jahren hat sich Günter Woltering entschieden, den kleinen Fußballplatz zu mähen. Dieser Aufgabe widmete er sich bis heute – obwohl schon lange keines seiner vier Kinder mehr als Bolzplatzkicker aktiv ist. »Er liebt sei-

Röhrs erläuterte. Die **Ernennung zum »Bolzplatz-Mähermann«** ist verbunden mit dem Dank für die Übernahme dieses Ehrenamtes. Wer weiß: Vielleicht schafft der Junior wie sein Vater den Aufstieg zum »**Ersten Bolzplatz-Mähermann**«. (mcm)

nen Rasenmäher«, sagt seine Frau Heike. Und der Gatte bestätigt im Gespräch mit unserer Redaktion: »Ich mache das tatsächlich sehr gerne, es ist für mich ein Ausgleich, den ich brauche. Ich kann mich beim Mähen entspannen«, so Günter Woltering, der als Landes-

» Man kann nicht nur nehmen, man muss auch geben können. «

**Günter Woltering, Rasenmähermann**

geschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Hessen Verantwortung trägt.

Im November beginnt sein Ruhestand, es folgt der Umzug. »Wir wollten uns angemessen verabschieden und dachten uns, dass dies im Sommer angenehmer als im Winter ist.« Womit sie sicherlich Recht hatten: »Bis um halb

fünf haben wir gefeiert.«

Die Wolterings werden die Alzenau in Ehren halten. »Wen 1983, unsere erste Wohnung war in der Villa Messmer.« habe die Stadt mit einem munalen Programm kinderern Familien das Bauen ermög »das Grundstück gab es in pacht«.

### Nutzung hat nachgelassen

In seinen besten Zeiten hiel das Gras nur an den Ränder Bolzplatzes, so stark wurde spielt. Dienten in den Ant Jahren Kanthölzer als Behel so spendierte später die Stad richtige Tore. Mittlerweile i Grasfläche fast geschlossen Nutzung hat in den vergan Jahren nachgelassen«, beob Thomas Röhrs als direkter bar. »Dennoch soll der Plat terhin ein Treffpunkt für I und Jugendliche sein, vie findet eine kommende Gene wieder mehr Gefallen an de lände.« Zumal die weitere geklärt ist (siehe »Hintergr Für Günter Woltering wa jahrzehntelange ehrenan Engagement eine Selbstver llichkeit. »In einer Gesel kann man nicht nur nehmer muss auch geben können.«